

Inhaltsangabe schreiben – Schritt für Schritt



Tipp

Eine Inhaltsangabe gibt den wesentlichen Inhalt eines Textes sachlich, knapp und in eigenen Worten wieder. Sie enthält keine eigene Meinung und keine wörtlichen Zitate.

Was macht eine gute Inhaltsangabe aus?

Richtig	Falsch
Sachlich und neutral	Eigene Meinung äußern
Präsens verwenden	Vergangenheitsform
Eigene Formulierungen	Wörtliche Zitate aus dem Text
Kurz und vollständig	Zu lang oder wichtige Teile weglassen
Keine Interpretation	Bedeutung oder Absicht deuten

Die 5 Schritte zur Inhaltsangabe

1

Schritt 1 – Lesen: Lies den Text einmal vollständig durch, ohne zu unterstreichen. Verschaffe dir einen Gesamteindruck.

2

Schritt 2 – Markieren: Lies den Text ein zweites Mal. Markiere die wichtigsten Informationen in jedem Abschnitt. Was ist die Kernaussage?

3

Schritt 3 – Gliederung: Notiere die Kernaussagen jedes Abschnitts in Stichwörtern. Das ist das Gerüst deiner Inhaltsangabe.

4

Schritt 4 – Schreiben: Schreibe die Inhaltsangabe in vollständigen Sätzen. Beginne mit dem Einleitungssatz.

5

Schritt 5 – Überprüfen: Lies deine Inhaltsangabe durch und benutze den Selbstcheck-Bogen am Ende.

Formulierungshilfen

Einleitungssatz:

- „Der Text [Textsorte] »[Titel]« von [Autor/in] aus dem Jahr [Jahr] handelt von ...“
- „In dem [Textsorte] »[Titel]« beschreibt [Autor/in] ...“

Für den Verlauf:

- „Im ersten Abschnitt erklärt der/die Autor/in ...“
- „Im weiteren Verlauf wird deutlich, dass ...“
- „Danach beschreibt der Text ...“
- „Abschließend kommt der/die Autor/in zu dem Schluss, dass ...“

Übungstext

Seit Jahrzehnten diskutieren Forscherinnen und Forscher über die Auswirkungen von Bildschirmzeit auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Eine aktuelle Metastudie aus dem Jahr 2023 fasst die Ergebnisse von über 80 Einzelstudien zusammen.

Die Studie zeigt: Unter zwei Stunden Bildschirmzeit pro Tag hat bei Kindern ab zehn Jahren kaum messbare negative Auswirkungen auf schulische Leistungen oder Schlafqualität. Entscheidend sei nicht die reine Zeitdauer, sondern der Inhalt und der soziale Kontext der Nutzung. Kinder, die Bildschirmmedien gemeinsam mit Erwachsenen nutzen, zeigen bessere Medienkompetenz als solche, die allein vor dem Bildschirm sitzen.

Kritisch sehen die Autorinnen und Autoren jedoch den Einsatz von sozialen Netzwerken vor dem 13. Lebensjahr. Hier seien Zusammenhänge mit erhöhtem Vergleichsdruck und vermindertem Selbstwertgefühl nachweisbar, insbesondere bei Mädchen.

Die Studie empfiehlt deshalb keine pauschalen Verbote, sondern altersgerechte Medienerziehung und klare Familienregeln. Eltern, Schulen und Anbieter stünden gemeinsam in der Verantwortung.

– Beispieltext (fiktiv, ca. 200 Wörter)

Schreibe hier deine Inhaltsangabe:

Selbstcheck

Kriterium	Erledigt?
Ich habe einen vollständigen Einleitungssatz (Textsorte, Titel, Autor/in, Thema).	
Ich habe das Präsens verwendet.	
Ich habe keine wörtlichen Zitate aus dem Text übernommen.	
Ich habe meine eigene Meinung nicht geäußert.	
Ich habe alle wichtigen Kernaussagen wiedergegeben.	
Ich habe eigene Formulierungen verwendet (kein Abschreiben).	